



«Kulturelle Vielfalt in Wert setzen»

Thematischer Workshop 1 – Mobilität von Kulturschaffenden und Werken

Wichtigste Herausforderungen gemäss der UNESCO

- *Mobilität der Kulturschaffenden*

Gemäss dem Übereinkommen soll die internationale Mobilität von Kulturschaffenden bevorzugt gefördert werden. Die wichtigsten Herausforderungen stellen sich in Bezug auf die **Personenfreizügigkeit** für Kulturschaffende aus dem Süden und auf die Erleichterung und finanzielle Unterstützung ihrer **Mobilität**. Genannt werden insbesondere:

- **Visaverfahren und Arbeitsbewilligungen:** Kulturschaffende erfüllen nicht immer die Bedingungen zur Ausstellung eines Visums oder einer Aufenthaltsbewilligung und werden von den Behörden der Ankunftsländer zuweilen als potentielle Wirtschaftsflüchtlinge betrachtet. Auch die Ausstellung von Mehrfachvisa, beispielsweise für Tourneen, kann sich als schwierig erweisen.
- Verschärfte **Sicherheitsmassnahmen** in bestimmten Ländern des Nordens: Die Voraussetzung von biometrischen Pässen oder digitalen Fingerabdrücken für Visaverfahren kann ein grosses Hindernis darstellen für Kulturschaffende aus Regionen, in denen nur wenige diplomatische oder konsularische Vertretungen zur Verfügung stehen (fehlende Infrastrukturen in Herkunftsstadt oder Herkunftsland, obligatorische persönliche Anwesenheit für die Ausstellung eines Visums usw.)
- Hohe **Kosten** für Verfahren und für die Mobilität als solche. Diese schaffen einen ungleichen Zugang zu ausländischen Kulturmärkten, insbesondere in den Industrieländern.

- *Ausgeglichener Austausch von kulturellen Gütern und Dienstleistungen*

2012 stammten 98 % der weltweit exportierten kulturellen Dienstleistungen aus Industrieländern und lediglich 1,6 % aus Entwicklungsländern. Eine ausgeglichene Verteilung der Importe und Exporte von kulturellen Gütern und Dienstleistungen gilt gemäss dem Weltbericht als wichtiges Ziel. Dieses soll erreicht werden durch eine **Verstärkung der Kapazitäten** (Entwicklungszusammenarbeit) und mit Protokollen zur kulturellen Zusammenarbeit, namentlich in Form von vorteilhafteren Handelsabkommen, Zollrechten und Gebühren. Die Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und damit die **digitale Kluft** erfordern zudem eine neue Betrachtung des geistigen Eigentums (Ausnahmen, Einschränkungen usw.). In einer Untersuchung zur Ausgeglichenheit des Austauschs müssen also auch die neuen Möglichkeiten berücksichtigt werden, die durch Informations- und Kommunikationstechnologien entstehen.

Herausforderungen in der Schweiz

In der Schweiz haben Kulturschaffende aus allen Sparten dank zahlreicher Projekte die Möglichkeit, an internationalen Residenzen oder an kulturellen Austauschprojekten teilzunehmen. Neben den Initiativen aus Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft tragen Pro Helvetia sowie Kantone, Städte und Gemeinden zur Unterstützung des Austauschs von Werken und Kulturschaffenden bei, die sowohl die Schweizer Kultur vertreten als auch aus anderen Ländern stammen. Ausserdem hat die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA wichtige Massnahmen zur Förderung der Mobilität von Kulturschaffenden aus dem Süden und Osten entwickelt, die namentlich zu einem erleichterten Zugang zum schweizerischen und internationalen Markt beitragen (siehe Abschnitt «Vorzugsbehandlung» des periodischen Staatenberichts der Schweiz). Die Wichtigkeit dieses Engagements wird durch die Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit 2017–2020 anerkannt. Kulturelle Akteure, die sich in der Schweiz für die Vielfalt einsetzen, sind in der Praxis dennoch zuweilen von Problemen betroffen, welche die

UNESCO ebenfalls erwähnt. Bereits 2012 wurde gefordert, dass die Bestrebungen zu Dialog und gegenseitiger Information zwischen den verantwortlichen Behörden und den kulturellen Veranstaltern weiterverfolgt werden. Genannt wurde des Weiteren die Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, namentlich durch eine stärkere Berücksichtigung der immigrierten Kulturschaffenden und ihrer Werke. Die Rolle der Kultur als Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur nachhaltigen Entwicklung soll so verstärkt werden.

Von 2012 bis 2016 stand die Schweizer Koalition für die kulturelle Vielfalt in Austausch mit dem Staatssekretariat für Migration SEM, um für die Ausstellung von Visa und Arbeitsbewilligungen zuständige Bundes- und Kantonsbehörden für diese Problematik zu sensibilisieren. 2016 wurde in diesem Rahmen ein Merkblatt zu Visa und Arbeitsbewilligungen für kulturelle Projekte erarbeitet. Die Verbreitung des Dokuments steht allerdings weiterhin aus und es existieren noch keine Indikatoren zur Beurteilung der Wirkung dieser Sensibilisierungsmassnahmen auf die Entwicklung der Situation in den letzten Jahren.

Die Problematik einer besseren Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kulturschaffenden muss zudem in Zusammenhang mit den aktuellen Gegebenheiten betrachtet werden. Diese stellen sowohl die Migrationsbehörden (Einhaltung des Schengen-Besitzstandes, Befürwortung von Grenzschiessungen in der aktuellen politischen Lage) als auch die Schweizer Vertretungen im Ausland (Sparforderungen im gesamten Netz, Schliessung einzelner Antennen, Ausweitung der Verantwortlichkeiten und somit Forderung nach äusserst vielseitigem Personal, Rückgang von Arbeitsstellen im Bereich der kulturellen Aktivitäten usw.) vor grosse Herausforderungen.

Fragen für die Diskussion:

- Welches sind die mobilitätsbezogenen Herausforderungen für Kulturschaffende, die in die Schweiz kommen?
- Mit welchen Massnahmen kann die Mobilität gefördert werden? Braucht es zusätzliche Sensibilisierungsmassnahmen und wenn ja, welche?
- Welchen Handlungsspielraum hat die Schweiz, insbesondere in Bezug auf den «Schengen-Besitzstand», um die Mobilität der Kulturschaffenden aus aussereuropäischen Ländern zu erleichtern?
- Führen Anpassungen an den «Schweizer Markt» zu einer Standardisierung der kulturellen Ausdrucksformen?
- Wie kann der Austausch von kulturellen Gütern und Dienstleistungen durch neue Kommunikationstechnologien über physische Importe und Exporte hinaus berücksichtigt werden?